

# Kultur

## Verona plant mobiles Arena-Dach

Die Gemeinde Verona denkt an ein mobiles System zur Überdachung der Arena, dem Wahrzeichen der Stadt. Damit soll die auf Sommer beschränkte Opernsaison auf das ganze Jahr ausgedehnt werden. Der Bürgermeister Veronas, Flavio Tosi, und Arena-Intendant Francesco Girondini überprüfen derzeit einen entsprechenden Vorschlag, berichtete die lokale Tageszeitung «Corriere del Veneto». In der Sommerzeit soll das Dachsystem wieder entfernt werden.

Der Vizepräsident des Gemeinderats von Verona, Gianluca Fantoni, betonte, dass die Idee, die Arena zu bedecken, nicht neu sei. Schon in der Römerzeit wurde die Arena mit Textilien während Wettkämpfen bedeckt.

Die Arena in Verona ist nach dem Kolosseum in Rom und der Arena von Capua das drittgrösste der erhaltenen antiken Amphitheater. Die 45 Stufenränge des Zuschauerraums sind jeweils zirka 45 Zentimeter hoch und tief und bieten heute 22 000 Zuschauern Platz. Seit 1913 wird das Bauwerk als Theater genutzt.

Am 10. August 1913 wurde anlässlich des 100. Geburtstags von Giuseppe Verdi die Oper «Aida» aufgeführt. Aufgrund der hervorragenden Akustik konnte sich die Arena schnell als Konzertstätte etablieren. (sda)

## Le Corbusiers Wohnmaschine evakuiert

Eines der berühmtesten Gebäude des Schweizer Architekten Le Corbusier, die Wohnanlage Cité radieuse in Marseille, ist durch einen Brand schwer beschädigt worden. Die 334 Wohnungen in dem Komplex aus dem Jahr 1952 bleiben bis Montag für die Bewohner gesperrt, wie die Feuerwehr mitteilte. Dutzende Wohnungen wurden durch den Brand und die Löscharbeiten vorerst unbewohnbar. Die Feuerwehr war mit 200 Mann im Einsatz.

Der Brand war aus bisher unbekanntem Gründen am Donnerstagnachmittag in einer Wohnung im ersten Stock der sogenannten «Wohnmaschine» ausgebrochen und am Abend noch einmal aufgeflammt. Die Cité radieuse mit ihren etwa 1500 Bewohnern musste komplett geräumt werden. Nach stundenlangen Löscharbeiten war das Feuer gestern Freitag unter Kontrolle, der Brand galt aber am Mittag offiziell immer noch nicht als gelöscht. Die Feuerwehr hatte in der Nacht alle Etagen der Wohnanlage unter Wasser gesetzt; das Wasser stand fünf bis zehn Zentimeter hoch auf den Böden, und an manchen Stellen fror das Wasser ein. (sda)

## KINO-HITLISTE

- ( 1.) Intouchables, Toledano/Nakache
- ( 2.) The Descendants, Alexander Payne
- ( 3.) The Girl With The Dragon Tattoo
- ( 4.) Jack And Jill, Dennis Dugan
- ( - ) Underworld: Awakening 3-D, Marilind
- ( 5.) Man On A Ledge, Asger Leth
- ( 6.) The Artist, M. Hazanavicius
- ( - ) Tinker, Taylor, Soldier, Spy, Alfredson
- ( 7.) The Muppets, James Bobin
- ( 9.) Alvin And The Chipmunks, Mitchell
- ( 7.) Drive, Refn N. Winding
- ( 8.) Sherlock Holmes, Guy Ritchie
- (11.) Fünf Freunde, Mike Marzuk
- ( - ) Mon pire cauchemar, Anne Fontaine
- (12.) Puss in Boots, Chris Miller
- ( - ) The Vow, Michael Sucusy
- (10.) J. Edgar, Clint Eastwood
- (14.) Die Kinder vom Napf, Alice Schmid
- (13.) Mission Impossible, Braid Bird
- ( - ) Eine ganz heisse Nummer, M. Goller

Die Kino-Hitliste des Kinoverbandes nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammern), den Filmtitel sowie den Regisseur.

## PORTRÄT

# «Talk am Berg»: Gespräch mit einem Ruhelosen

Am Donnerstag, 16. Februar, erzählt der Schweizer Schauspieler Daniel Rohr im «Schweizerhof» auf der Lenzerheide aus seinem Leben. Rohr ist ein unermüdlicher Schaffer.

Von Susanne Taverna

Daniel Rohr ist ein Tausendsassa in der Theaterszene der Schweiz. Der Schauspieler belässt es keineswegs alleine bei der Schauspielerei, er leitet auch ein Theater und führt seit Neustem auch noch Regie. Als Schauspieler ist er des Öfteren im TV zu sehen, so unter anderem in «Julius Verschwinden», «Grounding», «Vitus», «Sternenberg», «Das Geheimnis von Murk», die Liste liesse sich beliebig erweitern. Noch häufiger ist er auf der Theaterbühne anzutreffen, dies nicht nur im von ihm geführten Theater Rigiblick in Zürich, sondern auch bei Gastspielen. So ist er vor Kurzem auch in Bangkok und Teheran aufgetreten.

Und das neuste «Kind» des 51-Jährigen: Er hat einen Loriot-Abend inszeniert – zieht also die Fäden hinter den Kulissen. Dabei wurde er von einer traurigen Nachricht überrascht: «Just an unserem ersten Probetag hat mich die Nachricht von Loriots Tod erreicht», erzählt er.

Rohr begrüsst in «seinem» Theater Rigiblick im Jahr 2011 30 000 Zuschauer. Für ein Theater mit 200 Plätzen eine tolle Auslastung. Dazu tragen viele Stücke bei, in denen der Musikbegeisterte selber auftritt. Etwa «Miles oder die Pendeluhr von Montreux» über Miles Davis, geschrieben vom Krimiautor Henning Mankell, der zur Premiere höchstpersönlich erschien. Oder «Dark Side of the



Schauspieler Daniel Rohr erzählt auf der Lenzerheide aus seinem bewegten Leben. (Foto Tanja Dorendorf)

Moon», eine Reise durch die Musik von Pink Floyd. «Es sind sehr viele Stücke mit Text und Musik, manchmal steht der Text stärker im Vordergrund, manchmal die Musik, mir gefällt einfach alles, wo Wort und Ton zusammenkommen.» Aktuell schreibt der Schweizer Schriftsteller Urs Widmer ein Stück für Rohr: «Münchhausens Enkel» wird demnächst

im Rigiblick Premiere feiern – Rohr berichtet in einem Videoblog auf Youtube über die Fortschritte bei diesem Stück.

### Naturliebhaber

Rohr arbeitet meist an tausend Sachen gleichzeitig, seine Stärke ist es aber, dass er sich immer ganz auf den aktuellsten Auftritt konzentrieren kann. Auch wenn er

noch so viel um die Ohren hat. Dabei hilft ihm ganz bestimmt die Entspannung beim Joggen, der Marathonläufer bewegt sich begeistert durch die Natur. Auch beim Tauchen schaltet er gerne ab, er zählt Langlaufen, Skifahren und Bergsteigen zu seinen Hobbys. «Ich kann praktisch jede Blume und jedes Tier benennen», bekräftigt er seine Liebe zur Welt draussen. Gleichzeitig ist Rohr aber auch eine Leseratte, er lebt mit seiner Familie umgeben von Büchern in Zürich.

Und bei all diesen Aktivitäten begleitet ihn eine weitere Leidenschaft: die Musik. Und zwar jegliche gute Musik, Rohr kennt in diesem Bereich kein Genredenken, von der Volksmusik über Jazz zum Rock, überall streckt er seine musikalischen Fühler aus. Seit Kindertagen ist die Musik ein wichtiger Bestandteil seiner Welt, oftmals findet er in ihr auch die Inspiration für ein neues Projekt.

Am Samstag, 3. März, wird er etwa einen Tribut-Abend für Lou Reed durchführen, anlässlich des 70. Geburtstags des amerikanischen Singer-Songwriters. «Zudem bin ich in den Vorbereitungen zu einem Frank-Zappa-Abend, der sinfonisch sein wird», gibt er preis.

Es gäbe noch viel mehr zu erzählen. Anekdoten aus dem Urlaub in Zuoz vor wenigen Wochen, weshalb er gerne in Graubünden einen Gastauftritt hätte und warum er in Filmen so oft den Bösewicht mimt. Es wird also bestimmt nicht langweilig am 16. Februar ab 20.45 Uhr in der «Gaba» beim «Talk am Berg» im «Schweizerhof» auf der Lenzerheide, moderiert vom freischaffenden Journalisten, Kommunikationsberater und Kulturagenten Urs Heinz Aerni.

«Talk am Berg», 16. Februar, 20.45 Uhr, Hotel «Schweizerhof», Lenzerheide.

## Grammy

### Adele grosse Favoritin

Die Grammy-Nacht in Los Angeles könnte morgen Sonntag ganz im Zeichen von Adele stehen. Die junge Engländerin gilt mit sechs Nominierungen als grosse Favoritin für den wichtigsten Musikpreis der Welt. Die Zahl ist zwar nichts Ungewöhnliches – Kanye West ist sogar an acht Nominierungen beteiligt –, aber die 23-jährige Adele ist in allen Königskategorien mit dabei: «Platte», «Song», «Aufnahme», «Beste Popkünstlerin», «Bestes Popalbum» und «Bestes Kurzvideo des Jahres» – überall ist sie mit ihrem Song «Rolling In The Deep» oder dem Album «21» nominiert.

Adele weicht ab von Lady Gaga, Katy Perry oder anderen, die mit schrillen Kostümen, Videos und Schlagzeilen Aufsehen erregen. Die Engländerin entspricht nicht dem Schönheitsideal und ist oft nur in einem schwarzen Kleid und mit ihrem Klavier auf der Bühne zu sehen. Dennoch steht ihr Album in den USA seit 18 Wochen auf Platz eins. Bei den Nominierungen kann nur Bruno Mars mit Adele mithalten. Der Sänger mit hawaiianischen Wurzeln, auch erst 26, hat ebenfalls sechs Nominierungen. Die üblichen Favoriten bleiben erheblich dahinter zurück. (sda)

## Wien

### Klimt-Pass lanciert

Zum Start des Klimt-Jubiläumsjahres 2012 präsentieren zehn Wiener Museen den Klimt-Pass. Die Aktion wird nächste Woche offiziell vorgestellt.

Der Pass bietet Klimt-Liebhabern ermässigten Eintrittspreis in alle Wiener Ausstellungen zum 150. Geburtstag von Gustav Klimt (1862–1918). Tobias G. Natter, der museologische Direktor des Museums, sieht in der Vielzahl der Klimt-Ausstellungen in Wien 2012 einen grossen Vorteil. So kann jede Ausstellung eigene Akzente setzen und ihr spezifisches Thema vertiefen. «Wichtig aber sind gemeinsame Vermittlungs- und Marketingangebote», so Natter.

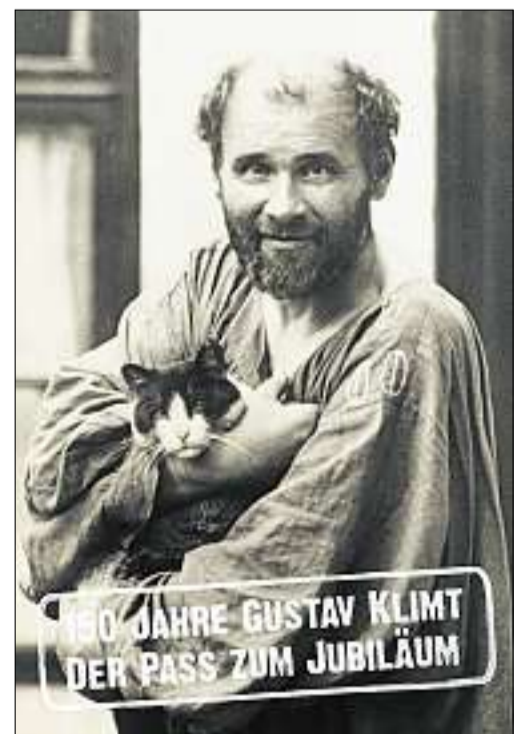
Die Aktion «150 Jahre Gustav Klimt. Der Pass zum Jubiläum» lädt zu einer Entdeckungsreise auf den Spuren Gustav Klimts, des wohl berühmtesten österreichischen Künstlers. Mit dem Pass erhält der Ausstellungsbesucher jeweils eine Ermässigung in der Höhe von einem Euro auf den Vollpreis. Wer die zehn Stempel gesammelt hat, bekommt ein «Klimt-Geschenk», das in einem der an der Aktion teilnehmenden Museen ab-

geholt werden kann. Bereits ab dem fünften Stempel ist die Teilnahme am grossen Gewinnspiel möglich.

Zehn bedeutende Wiener Museen und Kunstinstitutionen bieten im Klimt-Jahr die Möglichkeit, den Meister auf verschiedene Art zu entdecken. Jedes der teilnehmenden Häuser richtet den Fokus auf die eigenen Klimt-Bestände, präsentiert aber auch spezielle Kapitel zu Werk und Leben des Künstlers.

Das Kunsthistorische Museum ermöglicht bereits ab 14. Februar völlige neue Blicke auf «Gustav Klimt im Kunsthistorischen Museum». Die beeindruckenden Wandgemälde im Stiegenhaus des Museums werden durch eine Ausstellung vorgestellt und können über eine Brücke erstmals aus der Nähe betrachtet werden.

Im Leopold Museum führt die Jubiläumsausstellung «Klimt persönlich» ab 24. Februar die Besu-



Mit diesem Plakat werben Wiens Museen für das Klimt-Jahr 2012. (zVg)

cher zu wichtigen Stationen im Leben des Künstlers. Und die Albertina, die eine der wichtigsten grafischen Klimt-Sammlungen der Welt besitzt, widmet sich ab 14. März seinen Zeichnungen. (sda) [www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at)